

Hacking Music

Plunderphonics, Geplünderte Musik und die
Urheberrechtsdebatte

Johannes Starosta

johannes.starosta@schunternet.de

14. Dezember 2012

Was sind Plunderphonics?

- Entwickelt vom kanadischen Komponisten John Oswald im Essay „Plunderphonics, or Audio Piracy as a Compositional Prerogative.“
- Idee: Bestehendes Tonmaterial als Ausgangsmaterial für neue Komposition
- „Instrumente‘ Studio und Sampling
- Viele Nachahmer (Negativland, 2LiveCrew...)



- Amerikanisches Kollektiv, Identitäten unbekannt
- „Bewohner“ ihres Studios
- Selbstverständnis: Künstler, Mucke nur Werkzeug
- Eigenes Studio für Experimente

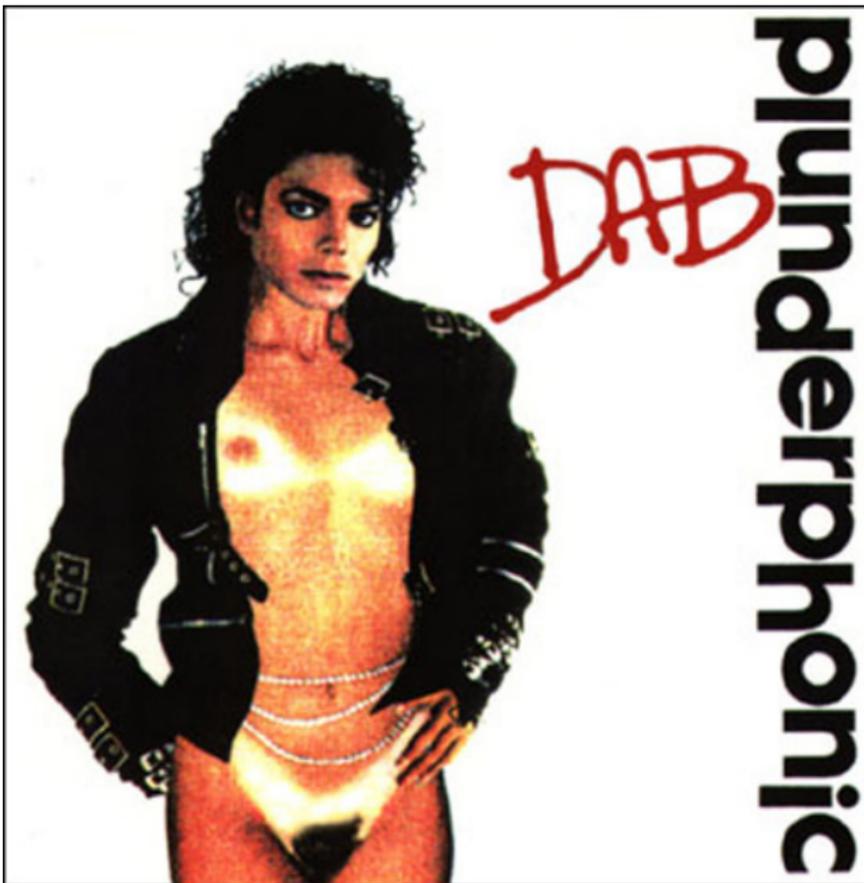


The Residents Third Reich'n Roll

- Kopien bestehender Stücke auf eine Vier-Band-Maschine
- Abspielen der Kopie bei gleichzeitiger Begleitung durch Band
- Danach Verfremden bis Löschen des Originals
- Album: Third Reich'n Roll (1975)
- Single: „The Residents Play The Beatles/The Beatles Play The Residents” (1977)



- Album und EP von John Oswald
- Weiterentwicklung des Residentsansatzes zum Mikrosampling
- Zusammensetzen kleiner Abschnitte zu neuen Stücken sowie starkes Verfremden Bestehender
- Nur in kleiner Auflage für Radiostationen erschienen
- Durch Michael Jackson gestoppt



- Unterscheidung nach Anwendung:
 - Komplette Neuschöpfung aus Klängen
 - Theoretisch müssten dafür alle Urheber Geld kriegen
 - Bsp: Plexure von Oswald „microsample the history of CD music up to that point (1982; 1992) in a 20 minute collage of bewildering complexity.“
 - Ca 4000 potentielle Inhaber
 - Verwendung klar erkennbarer Ursprünge auch nicht leichter...
- Cutler: „In diesen Minenfeld profitieren nur die Anwälte. Eine Reform ist überfällig... Aufnahmetechniken gibt es nun seit über 100 Jahren“

Cutlers Position zu „Raubkopien“

- Jeder mit Zugang zu Breitband und p2p hat Zugriff
- Auch zu nicht mehr verfügbaren (Bootlegs, Vergriffenes)
- Soweit, so gut
- Große Labels nicht ernsthaft betroffen
- Problematik: Eine Aufnahme zu machen kostet Geld
 - Kosten, gerade bei ambitionierten Sachen, müssen wieder rein
 - Geldquelle: Albenverkäufe, sowie Konzerte + Merchandizing
 - Letzteres setzt Umsetzbarkeit und Bekanntheit voraus
 - Dieses wiederum benötigt Geld
 - Bsp: Henry Cow Reunion würde für Vorbereitung 9000 Pfund kosten
 - Budget der Musikmafia: 20.000 Pfund
- Befürchtung: Nur der Mainstream überlebt

- Chris Cutler: File under Popular. Texte zur populären Musik
- Chris Cutler: Collateral Damage
http://www.thewire.co.uk/in-writing/essays/collateral-damage_chris-cutler
- Chris Cutler: Plunderphonia <http://www.ccutler.com/ccutler/writing/plunderphonia.shtml>
- John Oswald: Plunderphonics, or Audio Piracy as a Compositional Prerogative <http://www.plunderphonics.com/xhtml/xplunder.html>
- Last.Fm und Google für Bilder :)